

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 202396 —

KLASSE 47*d*. GRUPPE 11.

AUSGEGEBEN DEN 6. OKTOBER 1906.

KARL STROBEL IN CÜSTRIN
UND INTERNATIONALES PATENT- UND MASCHINEN-EX-
UND IMPORTGESCHÄFT RICHARD LÜDERS, CIVILINGENIEUR
IN GÖRLITZ.

Verfahren zur Herstellung eines Paßstückes für Treibseile aus
gegeneinander verschobenen Litzen mit schlaufenartigen Enden.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 26. September 1906 ab.

Es sind Treibseile bekannt, bei welchen die einzelnen, das Seil bildenden Litzen gegeneinander verschoben sind und schlaufenartige Enden haben, durch welche ein Verbindungsfaden hindurchgezogen ist. Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung eines Paßstückes für solche Seile in Form einer ordnungsmäßig geflochtenen Litze, die in den Seilverband so eingeschlungen wird, daß ein solches Treibseil eine Verbindungsstelle äußerlich kaum erkennen läßt. Hierbei kann man den Verbindungsfaden beliebig lang wählen, also ihn namentlich auch so bemessen, daß seine Länge der zu erwartenden Seildehnung entspricht, so daß durch einfaches Herausnehmen der Verbindungslitze das Seil von ungeübten Arbeitern leicht verkürzt werden kann. Dies war mit den bisherigen Verbindungen nicht möglich, da bei diesen der Verbindungsfaden in Parallellagen nebeneinander lag, so daß an den Verbindungsstellen die betreffende Litze ohne jede für Treibseile erforderliche Verflechtung war.

Andererseits sind für den angestrebten Zweck einer bequemen Seilverkürzung auch Verbindungen bekannt, bei denen die Enden der Seillitzen in Schlaufenform zurückgesplißt sind, wobei in die Schlaufen besonders geformte Metallösen kreuzweise eingeschlossen sind, durch welche die herausnehmbare Verbindungslitze hindurchgezogen wird. Auch diese Art

der Verbindung hat sich nicht bewährt, weil Metallteile bei Treibseilen außerordentlich stören und die Herstellung der Verbindung sehr geübte Arbeiter erfordert. Alle diese Übelstände werden durch die neue Seilverbindung vermieden.

Auf der Zeichnung ist in Fig. 1 ein Treibseil mit herausnehmbaren Litzen dargestellt. Die Fig. 2*a* und 2*b* zeigen die Seilenden. Fig. 3 zeigt die Verbindung teilweise gelöst.

Die einzelnen Litzen werden aus einem zusammenhängenden Faden hergestellt, der zusammengedreht wird, so daß an den Enden Schlaufen entstehen. Die Litze *a* mit den Schlaufen 1 und 2 hat dieselbe Länge wie die Litze *b* mit den Schlaufen 3 und 4 und die Litze *c* mit den Schlaufen 5 und 6. Die Anzahl der Litzen, die zu einem Seil vereinigt werden, ist beliebig. Das fertige Seil ohne herausnehmbare Längen hat, bevor die Enden vereinigt sind, das in Fig. 2*a* und 2*b* dargestellte Ansehen, wenn man diese beiden Figuren bei 7 vereinigt denkt.

Um nun ein Treibseil zu erhalten, aus welchem nach Schlaffwerden ein der Erschlaffung entsprechendes kurzes Stück herausgenommen werden kann, fügt man die Enden der Litzen *a*, *b* und *c* nicht unmittelbar zusammen, sondern man legt in der im folgenden beschriebenen Weise noch kürzere Stücke dazwischen. Durch die Schlaufe 1 der Litze *a* wird eine Litze *d*

gezogen. Dieselbe besteht aus einem einzigen schwachgedrehten Faden. Nach dem Durchstecken durch die Schlaufe *a* werden die Fadenenden verknüpft und die beiden Schenkel 5 13 und 14 der Litze *d* zusammengedreht und geben dann eine Litze, die ebenso stark ist wie die Litzen *a*, *b* oder *c*. In derselben Weise wird an die Schlaufe 2 der Litze *b* eine Litze *e* und an die Schlaufe 5 der Litze *c* eine Litze *f* 10 angefügt. Die drei Litzen *d*, *e* und *f* sind wieder unter sich gleich lang und in gedrehtem Zustande ergeben ihre freien Enden dasselbe Bild, wie in Fig. 2a dargestellt.

Die kurzen Litzen *d*, *e*, *f* werden nun mit 15 den freien Schlaufen 2, 4, 6 der Litzen *a*, *b* und *c* durch Hindurchschlingen eines Fadens durch die Schlaufen in bekannter Weise vereinigt. Da die Litzen *d*, *e* und *f* je aus einem zusammenhängenden Faden bestehen, so weisen 20 sie an den freien Enden dieselben Schlaufen auf wie die Litzen *a*, *b* und *c*.

Das Seil wird in der in Fig. 1 dargestellten Form geliefert; die Verbindungsstellen sind in dieser Figur mit 10, 11, 12 bezeichnet. Ist 25 dann das Seil im Betriebe schlaff geworden, so werden die Knoten 10, 11 und 12 gelöst. Dann werden die Litzen *d*, *e* und *f* losgewunden und aus den Schlaufen 1, 3 und 5 der Litzen *a*, *b* und *c* herausgezogen. Darauf werden 30 die Seilenden wieder zusammengedreht und verknötet. Diese Arbeit kann, da sich die freien Enden des Seiles selbsttätig wieder richtig ineinander winden, von einem ungelerten Arbeiter ausgeführt werden.

Es ist leicht ersichtlich, daß man ein Seil 35 auch für zweimaliges oder mehrmaliges Kürzen einrichten kann. Dazu ist nur nötig, zwei oder mehr herausnehmbare Seilstücke hintereinander einzufügen.

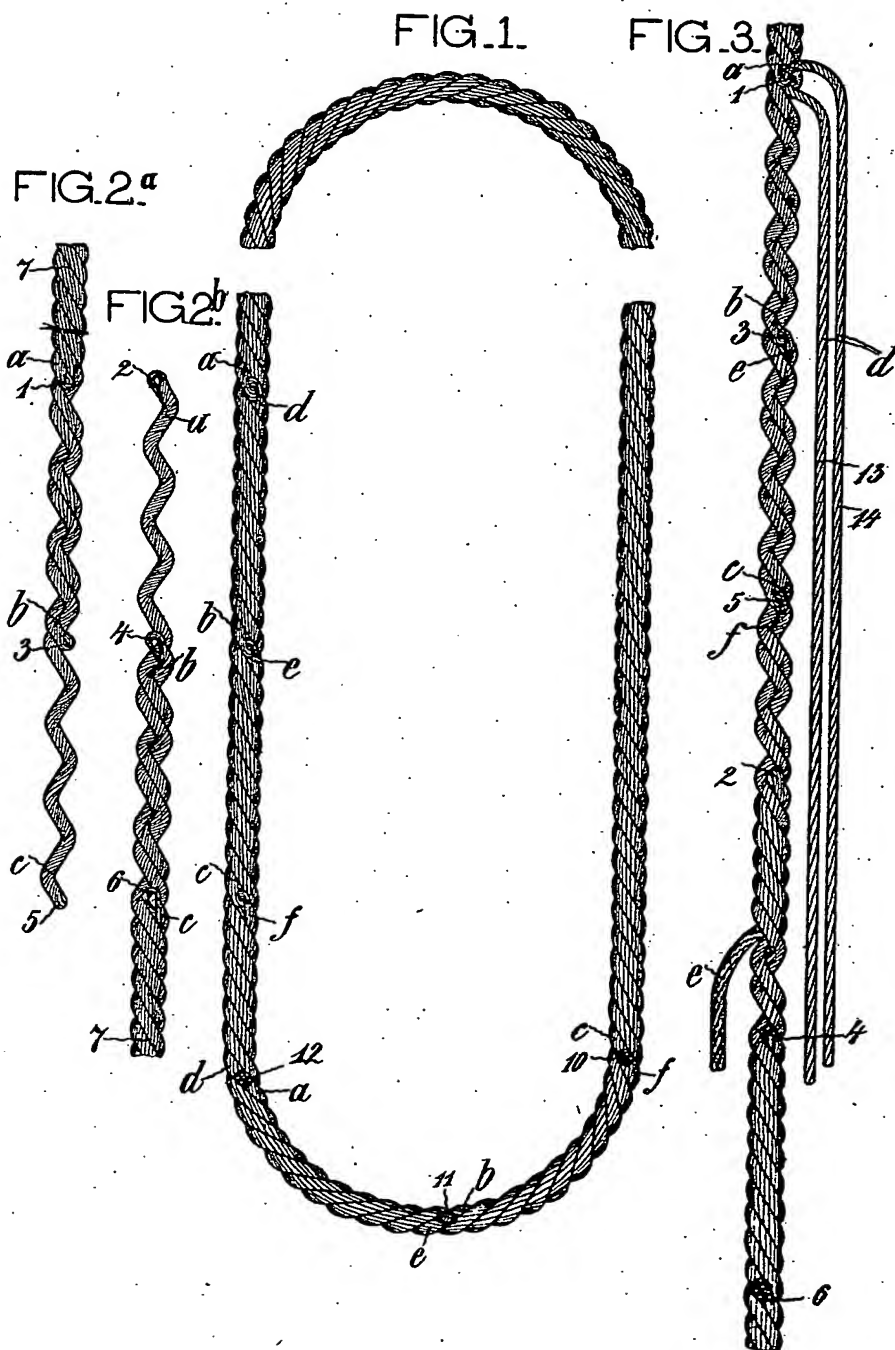
Auch ist leicht ersichtlich, daß die heraus- 40 nehmbar Seilstücke nicht an dasselbe Ende des Hauptseiles angefügt zu werden brauchen. Wo die herausnehmbaren Seillängen angefügt werden, und ob diese aus einem oder aus mehreren hintereinandergefügten Teilen be- 45 stehen, ist ganz gleich; Bedingung ist nur, daß an jede Litze des Hauptseiles zusammen- genommen gleiche Längen angesetzt werden.

Die Länge der einzufügenden Seilstücke richtet sich danach, um wieviel für gewöhnlich 50 ein neues Seil im Betriebe länger wird.

PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zur Herstellung eines Paß- 55 stückes für Treibseile aus gegeneinander verschobenen Litzen mit schlaufenartigen Enden, die durch Fäden miteinander verbunden werden, dadurch gekennzeichnet, daß durch die Schlaufe des einen Seilendes 60 Fäden hindurchgezogen werden, die nach dem Verknüpfen ihrer Enden zu Litzen von der gewünschten Länge des Paßstücks zusammengedreht werden, worauf ihre schlaufenartigen Enden nach dem Ein- 65 fügen der Litzen in den Seilverband mit den Schlaufen des anderen Seilendes in der üblichen Weise vermittels Fäden verbunden werden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



Zu der Patentschrift

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

№ 202396.